

## Fragenkatalog – Special Olympics Deutschland (SOD)

17. Oktober 2012



1. Bei der Inklusion im und durch den Sport handelt es sich um eine zentrale Maßnahme des Sports, die für das Bundesgebiet als Ganzes von Bedeutung ist. Damit Inklusion im und durch Sport Wirklichkeit werden kann, ist es notwendig, dass sich der gesamte organisierte Sport (Spitzenverbände, Landessportbünde, etc.) mit der Thematik auseinandersetzt und auf die neue Aufgabe vorbereitet wird. Inklusion im Sport kann nur realisiert werden, wenn es in der deutschen Sportentwicklung als eine grundsätzliche und zentrale (verbandsübergreifende) Aufgabe verstanden wird. Dieses Bewusstsein ist in der Breite noch nicht vorhanden. Des Weiteren gilt es zu berücksichtigen, dass der Sport von Menschen mit geistiger Behinderung, wenn überhaupt, überwiegend außerhalb des organisierten Sports stattfindet und hier von freiwilligen Leistungen abhängig ist. Eine entsprechende Regelung bzw. Änderung der Eingliederungshilfe ist notwendig.

Aus Sicht von SOD müssen daher – auch hinsichtlich des Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention – folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Selbstbestimmte Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bei Sportangeboten: behinderungsspezifische bis inklusive Angebote in lokalen Sportvereinen
- Menschen mit Behinderungen sollen selbstbestimmt entscheiden wann, wo, wie und mit wem sie ihren Sport betreiben
- Definition „Spitzensport“ bei Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung ist zu betrachten
- Förderung und Ausbau von Breitensportlichen Wettbewerben auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene
- Umsetzung der KMK Handlungsempfehlungen zum Schulsport von Menschen mit Behinderungen; Inklusive Schulprojekte im und durch den Sport
- Einbindung des DOSB und seiner Mitgliedsverbände
- Förderung des Sports in Schulen, Einrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung



Premium Partner von Special Olympics Deutschland

- Aufbau von Kooperationen zwischen Schulen, Einrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung und dem lokalen Sportverein
  - Förderung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung im Sport; Partizipation an Entscheidungen
  - Bildungsmöglichkeiten
  - Bedeutung des Sport als Instrument für weitere Handlungsfelder herausstellen
2. Es bestehen zurzeit keine Kooperationen zwischen Special Olympics Deutschland und den Olympiastützpunkten/ Bundesleistungszentren.
3. Um eine systematische Talentfindung und Talentförderung aufzubauen bedarf es einer Breite von Menschen mit Behinderung, die ihren Sport betreiben. Im Sport für Menschen mit geistiger Behinderung muss zunächst die Grundlage geschaffen werden, damit eine flächendeckende Talentsichtung eingeführt werden kann. In diesem Spannungsfeld fungiert SOD als Verbindungsstelle zwischen den Organisationen der Behindertenhilfe und dem organisierten Sport. Solange es aber nicht gelingt, dass auch Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung frühzeitig ihren Sport regelmäßig ausüben können, wird eine Talentförderung nur marginal zu entwickeln sein. Schulwettbewerbe wie Jugend trainiert für Paralympics spielen dabei eine wichtige Rolle, um Kinder und Jugendliche frühzeitig für den Sport und Wettbewerbe zu motivieren.
4. Der Schulsport bietet vielfältige Möglichkeiten inklusive Maßnahmen zu fördern. Es ist elementar, dass die Handlungsempfehlungen für den Schulsport von Menschen mit und ohne Behinderung aneinander angepasst werden. Während in den Handlungsempfehlungen für den Schulsport von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung auf inklusive Maßnahmen eingegangen wird, findet dieser Aspekt in den Handlungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche ohne Behinderung keine Berücksichtigung. Des Weiteren müssen die Sportlehrer die Kompetenz erhalten inklusiven Sportunterricht durchzuführen. Diesen Aspekt gilt es in der Lehreraus- und Fortbildung zu berücksichtigen.
- SOD hat gemeinsam mit der Sepp Herberger Stiftung des DFB positive Erfahrungen in dem inklusiven Schulprojekt „FussballFREUNDE“ gesammelt. Es konnten über 40 inklusive Teams in der Kooperation zwischen Schulen für Kinder mit und

ohne Behinderung und dem lokalen Fußballverein aufgebaut werden. Weitere Maßnahmen können sein:

- Gemeinsame Durchführung von Bundesjugendspielen
- Kooperationen zwischen Schulen für Menschen mit und Behinderung im Schulsport sowie in außerunterrichtlichen AG's
- Durchführung gemeinsamer Schulwettbewerbe (Jugend trainiert für Olympia, Paralympics)
- Schulwettbewerbe für inklusive Teams
- Inklusiver Sportunterricht

5. Der Aspekt der Finanzierung spielt eine wichtige Rolle. Neben dem erhöhten Betreuungsaufwand sind Aspekte wie Transport, notwendige Fortbildungen, Kommunikation und Zugänglichkeit in den Sportstätten zu beachten. Auch der Mitgliedsbeitrag kann durchaus eine Hürde für Menschen mit geistiger Behinderung darstellen. Der bereits unter Punkt 1 aufgeführte Aspekt bezüglich der Eingliederungshilfe kommt hier zur Geltung. Bezüglich der erhöhten Betreuung können Kooperationsmodelle zwischen Vereinen und Organisationen der Behindertenhilfe, wie z.B. die Offenen Hilfen, einen wichtigen Beitrag zur Lösung leisten.
6. Da es sich auf den Spitzen- und paralympischen Sport konzentriert, spielt dieser Aspekt zurzeit keine Rolle in den Aktivitäten.
7. In der öffentlichen Wahrnehmung konnten mit den Special Olympics München 2012 sowie den Paralympics in London wichtige Impulse gesetzt werden. Positiv ist festzuhalten, dass sich neben der Quantität auch die Qualität der Berichte deutlich verbessert hat. Bei den Spielen in München standen die Athletinnen und Athleten im Mittelpunkt der Berichte – als selbstbewusste Sportlerinnen und Sportler, die für sich sprechen. Kritisch gilt es aber anzumerken, dass sich die Berichterstattung nach wie vor auf die Großveranstaltungen fokussiert. Berichte vom alltäglichen Sporttreiben, inklusive Mannschaften bzw. regionalen Veranstaltungen finden kaum statt. Auch die Berichterstattung von den Special Olympics World Games war in den letzten Jahren kaum bis gar nicht vorhanden. In diesem Bereich erbittet sich SOD eine Unterstützung, damit die deutsche Öffentlichkeit die herausragenden Leistungen der Athleten mit geistiger Behinderung bei den nächsten Weltwinterspielen (Januar/ Februar 2013) wahrnimmt.